



## Pressemitteilung des KAH

22.07.2016

### **Höchster Wählergemeinschaft KAH wählt Detlef Röttger an die Spitze Monika Schmauß und Klaus Pankow zu Stellvertretern gewählt**

Die Höchster Wählergemeinschaft KAH (Freie Wähler – Kommunalpolitischer Arbeitskreis Höchst i. Odw.) wird künftig von Detlef Röttger geführt. Einstimmig sprachen sich die KAH-Mitglieder in der jüngst stattgefundenen Jahreshauptversammlung dafür aus, den früheren langjährigen Fraktionsvorsitzenden in der Gemeindevertretung mit der Vereinsführung zu betrauen. Die seitherige Vorsitzende, Monika Schmauß, der für ihre bisherige Tätigkeit herzlich gedankt wurde, hatte aus beruflichen und zeitlichen Gründen nach über 15 Jahren nicht mehr für dieses Amt kandidiert, wird aber als stellvertretende Vorsitzende im KAH-Vorstand weiter an vorderster Stelle mitwirken. Im Übrigen vertritt sie die Freien Wähler auf Kreisebene als Beigeordnete der ÜWG im Kreisausschuss. Als weiteren Stellvertreter Röttgers bestätigten die Mitglieder den derzeitigen KAH-Fraktionsvorsitzenden Klaus Pankow und im Amt des Vereinsrechners den ehrenamtlichen Gemeindebeigeordneten Klaus Sauer. Die Funktion des Schriftführers nimmt künftig Julian Hartfiel aus Hummetroth, seit den letzten Kommunalwahlen zudem KAH-Vertreter im dortigen Ortsbeirat, wahr. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern wurden ebenfalls einmütig Michael Barth, Gabriele Ehmig, Stefan Muschalski, Romuald Nowak und Frank Prouschil bestimmt. Kassenprüfer sind Klaus Alletter und Axel Thierolf. Vor den Wahlgängen hatte die scheidende Vorsitzende Monika Schmauß über die Vereinsaktivitäten im zurückliegenden Jahr berichtet. Die Kommunalwahl vom 6. März 2016 habe zwar bedauerlicherweise zu einem Verlust von zwei Sitzen (jetzt 7) in der Gemeindevertretung geführt: Gleichwohl sei der KAH an den Wahlurnen in der Kerngemeinde sowie in den Ortsteilen Hetschbach und Forstel als stärkste politische Kraft bestätigt worden und vermochte sich (ohne „Bürgermeisterbonus“) insgesamt als zweitstärkste Gruppierung in der Gemeinde zu behaupten. Erfreulich seien, so Monika Schmauß, auch der gelungene Einzug in den Ortsbeirat Hummetroth und der deutliche Vorsprung des KAH bei der Hetschbacher Ortsbeiratswahl gewesen. Der Bericht des KAH-Fraktionsvorsitzenden Klaus Pankow begründete die auf der Grundlage des Kommunalwahlergebnisses eingegangene und bei einer mitgliederoffenen Versammlung nach vorangegangenen Sondierungsgesprächen ohne Gegenstimmen beschlossene Zusammenarbeit mit der SPD. Pankow gab sich in seinem Bericht sehr zuversichtlich, dass man auf der Grundlage der programmatischen Zielsetzungen von KAH und SPD mit dieser Kooperation die Gemeinde Höchst voranbringen wird. Der siebenköpfigen KAH-Fraktion im Höchster Gemeindeparlament gehören neben ihrem Vorsitzenden Klaus Pankow seine beiden Stellvertreter Horst Heyl und Willi Muschalski sowie Parlamentsvorsteher Hartmut Klein, Matthias Guth, Ursula Bär und Frank Prouschil an. Im Gemeindevorstand wirken für den KAH die Beigeordneten Klaus Alletter, Eckhard Kuhl und Klaus Sauer mit. Jeweils einen Vertreter hat der KAH in den Ortsbeiräten Hetschbach (Ortsvorsteher Willi Muschalski), Hummetroth (Julian Hartfiel) und Mümling-Grumbach (Hartmut Klein). Breiten Raum nahm

die Aussprache zu den Berichten ein. Aus der Versammlung wurde dabei unter anderem Kritik am Zustand vieler Ortsstraßen sowie Bürgersteige geäußert und bemängelt, dass trotz breiter Zustimmung der Gemeindevertretung zu einem KAH-Antrag vor einem Jahr die Gestaltung der Innenflächen der drei Kreisverkehre vor dem früheren FC-Höchst-Sportplatz, an der B 45 (zwischen der Kerngemeinde und Mümling-Grumbach) sowie an der B 426-neu (Anbindung REWE/Aldi) weiter auf sich warten lässt. Die Kreisel wirken derzeit alles andere als einladend und sind mit Sicherheit kein positives Aushängeschild für Höchst. Auch wurde von Versammlungsteilnehmern missbilligt, dass Bürgermeister Horst Bitsch Erfolge für sich allein reklamiert, selbst wenn er dazu wenig oder gar nichts beigetragen habe. Hier sei dem Verwaltungschef, mit dem von Seiten des KAH ansonsten an einer vernünftigen und sachlichen Zusammenarbeit gelegen sei, mehr persönliche Bescheidenheit und Zurückhaltung anzuraten.